

Die
Kommunisten in der Schweiz

nach den
bei Weitling vorgefundenen Papieren.

Die Kommunisten in der Schweiz

nach den

bei Weitling vorgefundenen Papieren.



Wörtlicher Abdruck des Kommissionalberichtes

an die

S. Regierung des Standes Zürich.

Handwritten signature and date: 12. 12. 51



Zürich,

Druck von Drell, Füßli und Comp.

1843.

Die Staatsanwaltschaft zeigte der Hohen Regierung an, daß sie sich veranlaßt gesehen, den Deutschen Wilhelm Weitling, der sich als Kommunist durch mehrere Schriften, insbesondere durch seine „Garantien der Harmonie und Freiheit“ hervorgethan hatte, zu verhaften. Er habe beabsichtigt, eine neue für das Volk berechnete Schrift dieser Art: „Evangelium des armen Sünder“, in Zürich drucken zu lassen, eine Schrift, deren Prospektus schon auf einen blasphemirenden und die Persönlichkeit Christi sowohl als die christliche Religion herabwürdigenden Inhalt habe schließen lassen. Gleichzeitig habe sie, um sich dieser Schrift zu bemächtigen, noch in der Nacht sowohl das abgeläugnete Manuscript als die bereits gedruckten Bogen bei dem Buchdrucker Heß mit Beschlag belegt. Sie habe um so rascher eingegriffen, da Anzeichen vorhanden gewesen seien, daß beabsichtigt werde, diese Schrift aus dem bisherigen Druckorte zu entfernen und dem Bereiche der Staatsgewalt zu entziehen. Bei Weitling seien sodann eine bedeutende Zahl von wichtigen Papieren aufgefunden worden, welche Aufschlüsse über das kommunistische Treiben in der Schweiz gewähren.

Der Regierungsrath beschloß darauf, eine Kommission aus seiner Mitte niederzusetzen, mit dem Auftrage, die Verhältnisse der Kommunisten in der Schweiz näher zu prüfen und darüber einen umfassenden Bericht zu erstatten.

Die Kommission gibt sich nunmehr die Ehre, diesen Auftrag zu erfüllen. Sie hielt sich dabei vorzüglich an die Akten, welche ihr zur Benützung übergeben wurden und erachtete es für zweckmäßig, so weit es irgend angeht, ohne das Verständniß zu verwirren, wörtliche Auszüge mitzutheilen, und die Kommunisten selber reden zu lassen.

I. Prinzip der Kommunisten.

Dr. Stein hat in dem Werke: „Der Socialismus und Kommunismus des heutigen Frankreichs“, die Geschichte des französischen Kommunismus geschildert und seinen Zusammenhang mit den Ideen der französischen Revolution nachgewiesen.

Nach dem Sturze Robespierre's stiftete Babeuf aus den Trümmern der Robespierre'schen Partei, vor welcher ganz Frankreich lange genug gezittert hatte, die neue Partei der Kommunisten. Die Revolution hatte das Prinzip: „Freiheit und Gleichheit“ zur höchsten Norm der politischen Zustände erhoben. Robespierre insbesondere hatte allen hervorragenden Elementen im Staate den Tod geschworen und die politische Rechtsgleichheit — als das oberste Gesetz erklärt. Babeuf ging nun noch einen Schritt weiter, und man kann dieß nicht läugnen, in konsequenter Fortbildung des Einen Grundgedankens: die Menschen sind gleich. Weil die Menschen gleich sind, so haben sie von Natur gleiche Rechte. Das war die Folge jenes ersten Prinzips. Und nun schloß Babeuf weiter: diese Rechtsgleichheit gilt nicht bloß in politischen Dingen; sie normirt nicht

bloß die Stellung des Menschen im Staate, sondern aus gleichem Grunde und mit gleichem Rechte soll sie auch in den Vermögensverhältnissen, in allen sozialen Zuständen gelten. „Die Natur hat jedem Menschen ein gleiches Recht auf den Genuß aller Güter gegeben“; das war sein Prinzip. Hatte die Revolution in der Politik alle besondern individuellen und ständischen Rechte als Privilegien geächtet und verworfen, so griff nun Babeuf in gleicher Weise auch den größern Besitz der Reichen und Wohlhabenden als ein Unrecht, als ein Privilegium an, und suchte in gleichem, gemeinsamem Genuße Aller das Ideal der neuen Zeit darzustellen. Nothwendig mußte erst Alles vernichtet werden, was an äußerer Ungleichheit in der Welt vorhanden war: der Staat, der allen Gleichheitstheorien zum Troß, doch immer noch eine Ungleichheit der Regierenden und der Regierten in mannigfaltigen Abstufungen zeigte, das bestehende Vermögensrecht, welches in langer Kette von der niedrigsten und gedrücktesten Armuth bis hinauf zu übermäßigem Reichthum die mannigfaltigsten Unterschiede darstellte.

Aber die Revolutionsperiode hatte damals schon ihre wildeste Kraft verloren. Der französische Kommunismus als die äußerste Konsequenz des revolutionären Prinzips, fand nicht mehr den fruchtbaren Boden, den er zu seinem Wachsthum bedurfte.

Ein Plan Babeufs zu einer neuen Revolution im April 1796 wurde verrathen, die Rädelsführer verhaftet und Babeuf selbst hingerichtet. Die Partei war vernichtet. Sie konnte sich später, als einmal Napoleon die Revolution gebändigt, und eine größere, lebensvollere Zeitent-